

Anhörung des Haushalts- und Finanzausschusses am 17.11.2022

Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans 2023 des Landes Nordrhein-Westfalen
Gesetzentwurf der Landesregierung, Drucksache 18/1200

Mündliches Statement des Landessportbundes NRW

Dr. Christoph Niessen, Vorstandsvorsitzender

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

der Landessportbund erkennt die schwierige finanzpolitische Lage des Landes an und ist grundsätzlich dankbar für die Fortführung der Sportförderung auf dem bisherigen Niveau.

Diese ist aber nicht ausreichend. Und ich rede hier ausschließlich von den 99 Prozent des Vereinssports in unserem Land, die ehrenamtlich organisiert sind und die eben nicht viel Geld verdienen, anders als der Profisport, der leider 99 Prozent der medialen Darstellung und öffentlichen Wahrnehmung des Sports ausmacht.

Drei Punkte zu dem Sport, den wir vertreten:

Erstens: Wir müssen täglich Studien von einzelnen Krankenkassen bis hin zur WHO zur Kenntnis nehmen, die den Kindern und Jugendlichen in unserem Land einen dramatischen Bewegungsmangel bescheinigen. Nur eines von fünf Kindern erreicht das von der WHO empfohlene Maß an täglicher Bewegung. Das ist ein Armutszeugnis und es ist angesichts der immensen Folgekosten im Gesundheitswesen auch volkswirtschaftlich fatal.

Wir fordern deshalb Landesregierung und Parlament auf, die im Koalitionsvertrag der Regierungsfractionen ausführlich beschriebene, von uns sehr begrüßte ressortübergreifende Bewegungsoffensive für Kinder und Jugendliche auch tatsächlich umzusetzen und finanziell zu unterlegen. Denn das ist bislang nicht der Fall.

Das heißt zum einen, die rund 18000 Sportvereine im Land zusätzlich unmittelbar zu unterstützen. Und das heißt zum anderen, auch die Strukturen zu stützen, die entsprechende Angebote ermöglichen. Das betrifft z. B. die Kooperation von Sportvereinen mit Schulen. Schulen mit all ihren vielen Regeln und Vereine mit ihrem ehrenamtlichen Engagement finden vor Ort nämlich nicht automatisch zusammen. Sie brauchen hauptberufliche Unterstützung, die Kooperationen anbahnt und absichert. Mit dem Rechtsanspruch auf den Ganzttag in wenigen Jahren wird der Bedarf hier nochmals ansteigen. Studien gehen von 800000 zusätzlichen Bewegungsstunden aus, die im außerunterrichtlichen Bereich vorgehalten werden müssen. Dafür brauchen wir eine zusätzliche Förderung des Landes.

Zweiter Punkt: NRW will das Sportland Nr. 1 auch im Spitzensport sein. Die wichtigsten Bezugspersonen für Spitzenathletinnen sind Trainerinnen und Trainer. Wir reden von hochqualifizierten Menschen, die unter sehr schwierigen Arbeitsbedingungen mit regelmäßiger Abend- und Wochenendarbeit sowie ständiger Reisetätigkeit Spitzenleistungen im globalen Wettbewerb sicherstellen sollen. Mehr als 90 Prozent dieser Personen sind in Sportarten tätig, in

denen kaum Vermarktungs- und damit Einnahmemöglichkeiten bestehen und ihre Bezahlung ist absolut unwürdig. Wenigstens für die landesgeförderten Trainer*innen benötigen wir deshalb einen Trainertarif und damit ein Mindestmaß an Arbeitsplatzsicherheit und -attraktivität, das nur mit zusätzlichen Fördermitteln des Landes ermöglicht werden kann.

Dritter Punkt: Wir alle beobachten eine dramatisch zunehmende sprachliche und körperliche Gewalt in unserer Gesellschaft. Davon ist auch der Sport massiv betroffen. Kinder und Jugendliche stehen dabei mit ihrer besonderen Schutzwürdigkeit im Fokus.

Das Land NRW hat im Mai 2022 ein Kinderschutzgesetz verabschiedet. Das ist in Deutschland vorbildhaft und wir begrüßen das uneingeschränkt. Denn wir engagieren uns bereits seit zweieinhalb Jahrzehnten breit und systematisch in der Prävention von Gewalt im Sport. Das Kinderschutzgesetz verpflichtet nun unter anderem alle Organisationen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, ein Schutzkonzept mit hohen Ansprüchen zu erarbeiten und umzusetzen. Auch das unterstützen wir ausdrücklich. Aber wir müssen im Blick behalten, dass die große Mehrheit der Sportvereine rein ehrenamtlich geführt wird und dass wir im Laufe der letzten beiden Krisenjahre viele Ehrenamtliche verloren haben. Für eine zügige Umsetzung der Ziele des Kinderschutzgesetzes benötigen wir wenigstens in jeder kreisfreien Stadt und in jedem Kreis eine hauptberufliche Kraft, die Sportvereine dabei unterstützt, Schutzkonzepte zu erarbeiten und umzusetzen. Auch dafür benötigen wir zusätzliche Unterstützung des Landes.

Abschließend nochmals unser Appell: Sorgen Sie in diesem Saal dafür, dass unsere 18000 Sportvereine gerade in der Krise gesichert und gestärkt werden. Denn sie tun das, was der Bundespräsident zuletzt gefordert hat, als er sagte: „Wir müssen alles stärken, was uns verbindet.“ Genau das machen die Sportvereine in diesem Land.

Vielen Dank!